

Perspektive sich auf den Gebieten eröffnet, auf denen sie arbeiten, wenn sie ihre Meinung sagen würden, wie die Welt von morgen in Deutschland aussehen wird, wie Wissenschaft, Technik und Kunst in einem Deutschland des Friedens und des Sozialismus zu ungeahnter Blüte gelangen werden. Für die Verbesserung der populärwissenschaftlichen Arbeit ist auch die Methode lehrreich, mit der die Genossen Böhm und Dörge die Perspektiven darlegen. Manche Referenten könnten davon lernen.

„Reportage aus dem 21. Jahrhundert“

In diesem Buch kommen besonders die hervorragenden Gelehrten der Sowjetwissenschaft, wie der Präsident der Akademie der Wissenschaften der UdSSR A. N. Nesmejanow, der Vizepräsident der Akademie der Wissenschaften der UdSSR I. P. Bardin, Akademienmitglied S. A. Lebedew, D. I. Schtscherbakow und viele andere zu Wort. Zwei Journalisten, die Autoren des Buches, gingen den einfachsten Weg, um zu erfahren, wie die Welt im 21. Jahrhundert sein wird: Sie setzten sich in einen Pobjeda und besuchten diejenigen, die ihnen am besten Auskunft geben können, eben diese weltbekannten Gelehrten. Dabei fragt man sich, ob unsere Journalisten den Weg zu unseren berühmten Wissenschaftlern nicht auch finden könnten, um in den Zeitschriften, im Rundfunk, Fernsehen und in Büchern über die Perspektiven zu berichten. Bei uns gibt es einen großen Hunger nach solcher Literatur, die unsere realen Träume widerspiegelt.

Aber zurück zur Reportage ins 21. Jahrhundert. Der Leser erfährt dort, wie es im Jahre 2007 beispielsweise auf dem Gebiet der Medizin aussehen wird. Viele Krankheiten sind dann nur noch dem Namen nach bekannt. Mit Ultraschall werden beispielsweise Steine aus der Leber entfernt, ohne daß der Patient mit dem Messer oder der Hand berührt wird. Elektronengeräte helfen dem Arzt, eine sichere Diagnose zu stellen, Ultra-

schallmesser legen bei Operationen das Innere des Körpers frei, ohne daß auch nur ein Tropfen Blut über die Ränder der Wunde sickert.

Im Abschnitt „In der Mondstadt“ erleben wir, wie der Mensch, nachdem er seinen Fuß auf den Mond gesetzt hat, leben wird. In der gläsernen Mondstadt sind Sträucher und Bäume mit reicher Frucht gesegnet. „Radieschen erreichen das stattliche Format einer Dattelpalme und eine gewöhnliche Zwiebel schießt gut zehn Meter in die Höhe.“ Das sind keine kummerbringenden unerreichbaren „Schlösser, die im Monde liegen“, sondern reale Schlösser, in denen sicher Menschen der späteren Generation wohnen, leben und forschen werden.

Interessant an diesem Buch ist auch, daß es zu einigen Problemen, zum Beispiel in der Entwicklung der Elektroenergie, verschiedene Meinungen wiedergibt, die zum Meinungsstreit herausfordern. Die Autoren sind der Ansicht, das Buch solle den „Leser zum Nachdenken bewegen und eine kleine Anregung zur Entfaltung seines eigenen Forschertums sein“.

„Träume werden Wirklichkeit“

Es kann hier nicht ausführlicher auf das dritte dieser Bücher eingegangen werden. Lucien Barnier war der erste ausländische Journalist, der den Atomeisbrecher „Lenin“ besichtigte, der mit den sowjetischen Gelehrten in der Arktis lebte, die Atomstadt Dubna besuchte und der mit vielen Wissenschaftlern der Sowjetunion über deren Pläne und Vorstellungen sprach.

Beziehen wir diese Bücher — es wäre zu hoffen, daß ihnen bald weitere folgen — in unsere politische Massenarbeit auch mit den westdeutschen Arbeitern ein. Zeigen wir ihnen unsere herrliche Zukunft!

Lisa Bayreuther

Von der Redaktion in Druck
gegeben am 20. Febr. 1960

Redaktionelle Zuschriften nur an Zentralkomitee der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, Abt. Neuer Weg Berlin L 2, Am Werderschen Markt Fernruf 20 05 81 — Verlegerische Zuschriften an Dietz Verlag GmbH, Berlin C 2, Wallstraße 76 -79, Fernruf 27 63 61. — Lizenznummer 5424 — Chefredakteur Fritz Geißler — Herausgeber: Zentralkomitee der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands — Druck: (36) Druckerei Tägliche Rundschau, Berlin — Buchbinderische Verarbeitung Neues Deutschland — Erscheint vierzehntäglich.